

- 2 Impressum
- 4 Kurzfutter

Betriebskontrollen

- 6 Komplexere Kontrollen
- 8 Bestätigung der eigenen Arbeit
- 10 Soziale Verantwortung auf internationalen Betrieben stärken
- 11 «Effizienter, aber auch anspruchsvoller geworden» – Interview mit Rolf Schweizer

Landwirtschaft

- 12 **Spermasexing** Zwischen Hoffnung, Zweifeln und Marktchancen
- 14 **Insektenregulierung** Nicht mit Kanonen auf Mücken schiessen
- 16 **Direktvermarktung** Selbsterntegärten bieten Potenzial für Schweizer Betriebe
- 17 **Ackerbau** Biospeisegetreide – die Qualität muss stimmen
- 18 **FiBL-Beratung**

Verarbeitung und Handel

- 19 **International** Kein Einsatz von fossilem Wasser
- 22 **Marktstudie** Unter 40-Jährige sind offener für Biowein
- 26 **Gastronomie** 920 Tonnen Bio-Pommes-frites
- 27 **Handel und Preise**

FiBL und Bio Suisse

- 28 **FiBL News**
- 29 **Bio Suisse** Grand Prix Bio Suisse
- 30 **Agenda/Marktplatz**

Vor aller Augen

Eine Betriebskontrolle kann etwas sehr Privates sein. Die Bewertung der Administration und der alltäglichen praktischen Bewirtschaftung auf einem Hof betrifft schliesslich auch den Menschen, der den Betrieb führt – und für den der Betrieb ja meistens den Lebensmittelpunkt darstellt. Manche haben damit kein Problem. Sie sehen die Betriebskontrolle, also den Blick von aussen, ob man es gut macht und die Vorgaben erfüllt, als einen Austausch unter Berufskolleg:innen und als Bestätigung der eigenen Arbeit. So sieht das zumindest Landwirt Thomas Buser, den wir im Rahmen unseres Schwerpunkts (ab Seite 6) auf dem Betrieb besucht haben. Zudem hängt von der Kontrolle und der Einhaltung der Richtlinien die Glaubwürdigkeit der Knospe ab.

Für andere kann die Kontrolle aber auch unangenehm sein. Je nach Kanton werden die öffentlich-rechtlichen mit den privatrechtlichen Kontrollen koordiniert – wo nicht, kann es je nachdem zu drei bis vier Kontrollen pro Jahr kommen. «Dann laufen dir gefühlt ständig Leute über den Hof», sagte mir ein befreundeter Landwirt kürzlich. Aber nicht nur deswegen soll es zu einer besseren Koordination und zu Verbesserungen des Kontrollwesens kommen. Für manche sind die Kontrollen zu teuer oder zu aufwendig. Was sicher ist: Die Kontrollen sind komplexer geworden. Nicht zuletzt, weil der administrative Aufwand zunehmend steigt. Das verändert auch das Berufsbild. Wir könnten froh sein, hätten die meisten Landwirt:innen ihren Schwerpunkt noch immer im Stall oder auf dem Acker, meinte eine Kontrolleurin. «Das Büro wird abends gemacht, aber eben genau das verändert sich auch zunehmend.»



Jeremias Lütold
co-stv. Chefredaktor

Titelbild: Lebendiger Betriebsalltag versus starre Betriebskontrolle – die Illustration verwebt das ambivalente Verhältnis.
Illustration: Alexandra Theiler